

1667 = 1717 2041900000000000

1717 = 1767 2041900000000000
(or 1767)

1767 = 1817 2041900000000000

1817 = 1867 2041900000000000

1867 = 1917 2041900000000000

1917

1917 = 1967 2041900000000000

1967 = 2017 2041900000000000

Schmerzhliche Klage-Rede /

Welche

an seinem bereits erblasseten Vater /

(titulo pleno)

Herrn Paul Hofmann /

Der H. Schrift weitberühmten Doctori, L. L. Thornischen Ministerii
Seniori, wie auch Pastori in der Marien-Kirche daselbst / ꝛ.

Bey seinem kühlen Grabe wehmüthig abgelegt

Dessen

über diesen Hintritt bis in den Tod
betrübter Sohn

M. Paul Gottlieb Hofmann.

* * *

Nach Vater! heisset das zu mir nach Leipzig kommen?
Heist dies das Carols-Bad besuchen in dem May?
Indem Du gänzlich mir / ach leyder! wirst entnommen/
Da Du durch deinen Tod mir schenckest Kummer-Bley.

Wie freute sich mein Geist / als ich Dich solt erblicken
In unserm Sachsen-Land / ich zehlet recht den Tag/
Da ich entgegen Dir zu reisen mich wolt schicken;
Ach tausend voller Schmerz! wer ist's / ders nun vermag?

Kaum hat die Feuers-Blut das Unfrige verzehret /
Kaum fällt die Mutter hin / O allzu herbes Wort!
So wird das Vater-Hertz nun auch von uns gekehret /
Heist das / nicht Herkeleyd genießen fort und fort?

Wie war mein Hertz verwund / als ich die Trauer-Posten
In Leipzig hören must; Der Vater ist auch todt /
Ach dacht ich / nun ist's aus / denn unsers Hauses Posten
Jetzt auch zerfallen seyn / drum leben wir in Noth.

Doch auff! Gott lebet noch / der Himmel weiß zu krönen
Auch nach der Eltern Tod die Kinder / wenn sie nur
Das / was die böse Welt begehrt / mit Fleiß verhönen /
Und trachten nachzugehn der frommen Eltern Spur.

Nun Vater / gute Nacht / geh hin und leg Dich nieder /
Schlaff wol in deiner Gruft / doch Schmerz; wer tröstet
Gott wird es kräftig thun; Du wirst mich sehen wieder / (mich/
Spricht mir der Vater zu / denn ich verlasse dich.

Er spricht / ich hab dich zwar nicht mündlich können segnen /
Weil du weit von mir warst bey meinem Tod entfernt /
Doch dieses wünsch ich dir: Dir müsse Glück begegnen
In deme / was du hast bisher mit Gott erlernt!

Diß aber halte mir / was du mir hast versprochen;
Die Schwester wilstu nicht verlassen in der Noth.
Nun Vater / nimmermehr sey das von mir gebrochen /
Glaub' / ich verbleibe stets ihr Freund bis in den Tod.

Nun kan für Traurigkeit die Feder nicht mehr schreiben /
Deswegen schliesse ich: Gott steh mir Wäysen bey!
Er möge kräftiglich mir dieses einverleiben:

Ich wil dein Vater seyn / verbleib' auch mir getreu.

I H O R R /

Gedruckt in L. L. Kath's und Gymnasii Druckerey /

Anno 1704.

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

VINO 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

VINO 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200
Vino 1200
Vino 1200

Vino 1200

VIR
B